

Andy SCHLECK	Pässe und Siege der Etappen	Reale Leistung	W/kg	Etalon-Leistung bei 78 kg	Zeit	Bergetappen
Tour d'Italie 2007 2. Platz, 22 Jahre Team CSC	Nostra Signora della Guardia. Beeindruckende Gesamtleistung mit 22 Jahren!	430	6,42	446	00:22:55	1
	Izoard	392	5,85	406	00:32:00	2
	Oropa. Zeitrennen.	413	6,16	428	00:20:56	1
	Tre Cime di Lavaredo. Messung auf 3,2 km am Ende des Anstiegs (13min 20s).	398	5,94	413	00:25:00	4
	Zoncolan. Große Performance auf dem sehr schwierigen Anstieg des Zoncolan.	415	6,19	431	00:39:11	1
	Durchschnitt	410	6,1	425	00:28:00	
Tour de France 2008 12. Platz, 23 Jahre	Aspin	401	5,99	414	00:30:40	2
	Hautacam. Schwäche. Er verliert alle seine Chancen auf dieser Etappe.	330	4,93	341	00:46:25	2
	Prato Nevoso	386	5,76	405	00:25:03	2
	Bonette. Unterstützung für Franck und Sastre. Berechnung in der Ebene (Wind).	383	5,72	400	01:08:13	2
	Alpe d'Huez. Mit Leichtigkeit. Überlässt Sastre die Etappe und die Tour de France.	398	5,94	411	00:41:03	3
	Durchschnitt	380	5,7	394	00:42:17	
Tour de France 2009 2. Platz, 24 Jahre Team Saxo Bank	Arcalis	409	6,1	423	00:25:21	2
	Verbier. Contador schlägt ihn mit Leichtigkeit.	455	6,79	471	00:21:38	2
	Petit Saint Bernard	417	6,22	431	00:23:45	2
	Colombière. Angriff mit Franck, weit vor der Ankunft auf dem Pass in Romme.	416	6,21	431	00:22:48	5
	Mont Ventoux. Schafft es nicht die Zeit zu Contador aufzuholen.	399	5,96	413	00:50:00	1
	Durchschnitt	419	6,3	434	00:28:42	
Tour de France 2010 1. Platz (Contador Titel annulliert), 25 Jahre	Avoriaz. Nr. 1. Er hängt Contador ab und gewinnt die Etappe.	404	6,03	418	00:33:12	2
	Madeleine. Angriff auf dem Pass von Madeleine in Begleitung von Contador	380	5,67	394	00:31:21	4
	Bonassere. Intesives Ringen mit Contador. Ungleichmäßiges Tempo.	416	6,21	431	00:24:01	2
	Bales. Die Kette reißt, aber 480 Watt auf den letzten zwei Kilometern der Etappe	395	5,9	409	00:35:46	2
	Tourmalet. Nr. 1. Beeindruckender Aufstieg. Etappensieger.	416	6,21	431	00:50:00	3
	Durchschnitt	402	6	417	00:34:52	
Tour de France 2011 2. Platz, 26 Jahre Team Leopard-Trek	Luz Ardiden. Er schüttelt Contador um einige Sekunden ab.	399	5,96	413	00:37:46	3
	Beille	387	5,78	401	00:47:13	5
	Col de Galibier. Nr. 1. Ausreißer ab Izoard (425 watts = Anstiegsrekord).	365	5,45	378	00:24:36	3
	Alpe d'Huez. Angriff mit Contador im Col du Télégraphe.	383	5,72	397	00:42:10	3
	Durchschnitt	384	5,7	397	00:37:56	

SEINE GRÖßTE LEISTUNG: 2009, TOURMALET 50min 00s bei 431 Etalon-Watts
SEINE BESTE TOUR DE FRANCE: 2009, 434 Etalon-Watt

Suspekt Unglaublich Mutantisch

- Andy Schlecks Bergtalent bewies sich auf dem Giro d'Italia, auf dem er im Alter von 22 Jahren mit durchschnittlich 425 Watt als Zweiter ins Ziel fuhr.
- Zwei Jahre später war er Zweiter der Tour de France (hinter Contador) mit einem Potential von 434 Watt.
- Seit 2010 ist seine Wattleistung im Vergleich zu den Jahren 2007 bis 2009

gesunken. Auf der Tour de France war er aber immer noch der entschiedene Gegner des großen Spaniers mit durchschnittlich 417 Watt. Wegen eines Kettenrisses verlor er jedoch wertvolle Sekunden auf dem Anstieg nach Port de Balès.

Die andere Geschichte

Andy Schleck

wurde nie positiv getestet obwohl unsere Radare ihn regelmäßig (bereits bei seiner ersten großen Tour) mit Überdrehzahlen blitzen: 446 Watt auf dem Anstieg in Richtung Nostra Signora de la Guardia beim Giro 2007. Bei der Tour de France 2009 konnte ihn nur die abnorme Watterzeugung von Alberto Contador (491 Watt) in den Schatten stellen.

Sein Vater Johnny Schleck verkehrte in den 60er und 70er Jahren im Milieu des Profiradsports, zu seinen Teamkollegen gehörten bekannte Doper wie Jacques Anquetil, Joaquim Agostinho, Gilbert Bellone und Gerben Karstens. Die Zollbeamten hatten das Auto von Johnny während der Tour 2008 durchsucht, aber nichts gefunden. Wie das Schicksal so will, gehörte Johnny Schleck im Jahre 1965 zu den ersten fünf Rennfahrern der Geschichte der Tour de France, die kontrolliert wurden.

Andy Schleck begann seine Profikarriere 2005 im Team von Bjarne Riis, der wegen seines erhöhten Hämatokritwerts bei seinem Toursieg 1994 auch unter dem Spitznamen Mister 60% bekannt ist. Selbst im Jahr 2005 hatte Riis noch nichts gestanden, seine undurchsichtige Vergangenheit ist jedoch allseits bekannt, wenn man sich folglich unter seine Fittiche begibt, zeugt das von einer großen Toleranzschwelle.

Im Team CSC von Riis traf Andy auf seinen fünf Jahre älteren Bruder Fränk. Die Beziehung der beiden ist so symbiotisch, dass man sie beinahe für Zwillinge halten könnte. Während Andy seiner Ausbildung den letzten Schliff gab, überwies Fränk im März 2006 eine Geldüberweisung in Höhe von 6 691 € auf ein Schweizer Konto der HSBC-Bank, dessen Kontoinhaber Dr. Eufemiano Fuentes war, 1 genau der spanische Mediziner, der dann kurz später im Mittelpunkt des Puerto-Skandals stehen wird. Er versorgte einen Großteil der Radprofis mit diversen Dopingmitteln, die zwar vielfältig, aber auf jeden Fall unerlaubt waren. Fränk verteidigte sich mit der Ausrede, der Arzt hätte für ihn Trainingsprogramme erstellt und erklärte: „Ich habe nichts Unerlaubtes getan, ich habe nicht gedopt.“ Keiner der anderen Klienten des Arztes (darunter Ullrich, Basso, Manzano und Hamilton) hatten berichtet, dass dieser nebenberuflich

als Trainer fungieren würde.

Das Team CSC beherbergte ebenfalls den Sportchef Kim Anderson. Er kann ein beeindruckendes Führungszeugnis vorlegen. Während der 80er Jahre brach er den Kontrollen-Weltrekord und wurde siebenmal positiv getestet! 2 Was Andy nicht daran hinderte eine solch enge Beziehung zu ihm aufzubauen, dass er ihn sogar Bjarne Riis vorzog. Als die beiden Brüder im Jahre 2011 ihren eigenen Rennstall Leopard-Trek aufmachten nahmen sie Anderson mit. Am Ende des Jahres schloss sich ihr Rennstall dann mit dem RadioShack unter der Leitung von... Johan Bruyneel, zusammen. Da hatte sich Andy erneut einen skandalumwobenen Chef herausgesucht: Dieser ist bis zum Hals in die Armstrong-Affäre verwickelt. Wegen einer Verletzung, die sich Andy auf dem Dauphiné Libéré zugezogen hatte, blieb er der Tour de France 2012 fern. Zu seinem Glück, wenn man der These seines Bruders Fränk Glauben schenken möchte, der andeutungsweise zu verstehen gab, dass der belgische Sportchef seine Positivkontrolle auf Xipamid eingefädelt hätte. 3 Dieses Pech hätte auch Andy wiederfahren können.

Nachdem Andy Schleck auf grünem Tisch als Tour de France-Sieger gekürt worden war (auf Kosten von Alberto Contador), ging er als Erster zur Verteidigung seines spanischen Freundes auf die Barrikaden und verkündete: „Für mich ist und bleibt Contador der Tour-Sieger 2010.“ Dabei hatte das Disziplinarverfahren gerade erst begonnen. 4 Böse Zungen ließen verlauten er hätte bestimmt ein schlechtes Gewissen gehabt.

1. Schlussfolgerung:

Geht Andy Schleck mit dem Thema Doping nachsichtig um? Apropos Bobby Julich erklärte er: „Beim Saxo Bank hatte er mir sehr geholfen und war einer der saubersten des Teams.“ 5 „Einer der saubersten?“ Man bedanke sich für diese Nuancierung.

2. Schlussfolgerung:

Andy Schleck ist jedenfalls der Meinung der Radsport sei die sauberste Sportdisziplin. 6 Sobald sich Stimmen erheben, die eine Veränderung des Radsports fordern, empört er sich: „Einige wollen den Radsport ändern, aber der Radsport hat sich

Die schöne Geschichte



► Andy Schleck wurde am 10. Juni 1985 in Luxemburg geboren. Sein Vater ist ein ehemaliger Rennfahrer, zu seinen Teamkollegen gehörten Jacques Anquetil, Jan Janssen und Luis Ocan.

► 2001 wurde Andy Schleck Luxemburger „Anfänger-Champion“ und wechselte anschließend ins Juniorenteam über. Dort erzielte er Siege in nationalen Straßen-Rennen, Zeitfahren und Cross-Rennen.

► 2004 erregte er die Aufmerksamkeit von Cyrille Guimard und trat dem Vélo Club von Roubaix bei. Im Trikot dieses Teams fuhr er auf der Flèche du Sud als Sieger ins Ziel. Bjarne Riis, der bereits Andys älteren Bruder Fränk unter seine Fittiche genommen hatte, schnappte ihn Guimard weg und stellte ihn am Ende der Saison als Auszubildender im Team CSC ein. 1 Ein Jahr später begann Andy Schleck dann seine Profikarriere und wurde Luxemburger Meister im Zeitfahren.

► 2006 gewann er zwei Bergetappen auf der Sachsen-Rundfahrt und das

Bergtrikot als Zulage, denselben Erfolg erzielte er bei der GB-Tour.

Bei der Italien-Rundfahrt 2007 wurde er Zweiter und gewann das Trikot des besten Jungprofis. Zur Vollendung seiner Saison eroberte er den vierten Platz bei der Lombardei-Rundfahrt.

► 2008 erreichte er hinter seinem Bruder Fränk den vierten Platz des Klassikers Lüttich-Bastogne-Lüttich, gleich darauf folgte ein sechster Platz bei der Schweiz-Rundfahrt. Bei seinem ersten Tour de France-Auftakt stellte er sich (nach einem Zusammenbruch auf dem Anstieg von Hautacam) bei der Alpen-Überquerung seinem Anführer Carlo Sastre als Edelhelfer zur Verfügung und fuhr in Paris als Zwölfter ins Ziel. Auf der Avenue des Champs Élysées betrat er das Podium im weißen Trikot des besten Jungprofis. Bei der WM belegte er einen fünften Platz.

► Bei dem Rennen Amstel Gold Race erreichte er einen zehnten und bei der Flèche Wallonne einen zweiten Platz. Gleich darauf gewann er das Rennen Lüttich-Bastogne-Lüttich, die Luxemburg-Rundfahrt und die Luxemburger Meisterschaft. Auf dem Podium der Tour de France trug er erneut das weiße Trikot, aber diesmal stand er auf der zweiten Stufe zwischen Contador und Armstrong.

► Zu Saisonbeginn 2010 war die Luxemburger Zeitfahr-Meisterschaft zunächst sein einziger Erfolg, aber er war in Form. Das bewies er in Avoriaz auf der sechsten Etappe der Tour de France. Am übernächsten Tag holte er zum ersten Mal das Gelbe Trikot und behielt es auf der ganzen Strecke zwischen den Alpen und den Pyrenäen. Auf der ersten Pyrenäen-Etappe hatte er jedoch einen Kettenriss, was Contador für sich ausnützte. Der Spanier schnappte sich das Gelbe Trikot, gewann das Zeitfahren und fuhr in Paris als Sieger ins Ziel. Andy Schleck erreichte den zweiten Platz. (Im Anschluss an die Positiv-Kontrolle von Contador im Jahre 2012, eroberte er das Gelbe Trikot auf grünem Tisch zurück). Wenige Tage nach dem Abschluss der Tour verkündete er, dass er gemeinsam mit seinem Bruder Fränk und Kim Andersen ein eigenes Team gründen würde.

► Andy und Fränk Schleck begannen folglich die Saison 2011 in der Doppelrolle als Co-Anführer und Teamchefs von Leopard-Trek. Nach dem Erfolg eines dritten Platzes bei dem Rennen Lüttich-Bastogne-Lüttich holte er sich das Bergtrikot auf der Schweiz-Rundfahrt. Auf den ersten Etappen der Tour de France fuhren die Favoriten dicht hintereinander. Andy Schleck ging ab der 18. Etappe auf dem Anstieg in Richtung Izoard (60 km vor der Ankunft) in Offensive. Im Lautaret lag er in Führung und gewann auf dem Gipfel des Galibier. Am Tag darauf holte er sich das Gelbe Trikot von Voelckler, dessen Kräfte nachgelassen hatten. Doch dann legte Evans auf dem letzten Zeitfahren zum Angriff los und hängte Schleck um 1 Min. 34 Sek. ab. Dieser betrat daraufhin lediglich die zweite Podiumsstufe, konnte sich jedoch damit trösten, dass sein Bruder Fränk als Dritter mit auf dem Podium stand. Die Saison 2012 war für Schleck voller Enttäuschungen. Nach dem Zusammenschluss seines Rennstalls Leopard-Trek mit dem RadioShack von Johan Bruyneel, verlor er die Übersicht und erreichte seinen Tiefpunkt mit einem Sturz bei dem er sich das Becken brach. Erst im Oktober konnte er wieder an Wettrennen teilnehmen. Wegen Schwierigkeiten mit Bruyneel spielte er mit dem Gedanken das Team RadioShack zu verlassen, aber schließlich ging der Belgier.

ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:

- Tour de France: 4 Teilnahmen, Zweiter (2009, 2010, 2011), Nr. 12 (2008)
- Spanien-Rundfahrt: 2 Teilnahmen, 2 Abbrüche (2009, 2010)
- Italien-Rundfahrt: 1 Teilnahme, Zweiter (2007)



21 ETAPPEN MIT DER STOPPUHR

Jacques Bauert (Antoine VAYER in der französischen Tageszeitung le Monde). Ausschnitte:

Mission: Tour de France

Protokoll Nr. 10. Streitsache: Tour de France. Gegenstand : Vernehmung von Audran, Michel. Beruf: Professor der Biophysik an der Fakultät für Pharmazeutik in Montpellier (Frankreich), Experte für Blutdoping. Persönliche Daten: Geboren am 20. September 1948 in Aniane (Frankreich). **Frage:** Herr Professor, auf welchem Stand befinden Sie sich eigentlich mit Ihren Blutprobenanalysen und Ihrer abstrusen flüssigen und gasförmigen Chromatographie in Kombination mit der Spektrometrie der Masse? So nennt sich das doch in ihrer Fachsprache? Die internationale Anti-Doping-Agentur hat versichert der Kampf gegen Doping mache Fortschritte, insbesondere dank Ihrer Forschungen. Nun Herr Professor, gibt es inzwischen tatsächlich Verbesserungen auf dem Gebiet des gepantschten Bluts? **Antwort:** Das ist Ansichtssache, aber die Einführung eines biologischen Passes, mit dem sich die Entwicklung der Blutparameter der Radprofis überprüfen lässt, hat womöglich den massiven Gebrauch von Erythropoetin eingeschränkt. Es scheint als seien Steigerungen der Ausdauer- und der maximalen Sauerstoffaufnahme (VO2max), dem sogenannten Motorkraftstoff, wenn sie so wollen, inzwischen nicht mehr so bedeutend. Die frühere Leistungssteigerung von 7% bis 10% ist vermutlich auf 3% bis 4% gesunken. Was jedoch die Wachstumshormone anbelangt, so hat bislang anscheinend nur ein einziger Test funktioniert, und der wurde an einem Rugbyspieler erprobt. Auch bei Insulinspritzen, die wegen ihrer nährstoffhaltigen Wirkung auf die Muskelfasern verboten sind, sowie bei Eigenbluttransfusionen, die weiterhin das Beste vom Besten sind, fehlen uns bislang die nötigen Informationen um eine klare Tendenz abzuleiten. **Frage:** Ich bitte Sie! Ihre Kollegen des Anti-Doping-Labors in Barcelona arbeiten doch an Eigenbluttransfusionen! Spanien ist Fußballweltmeister, aber auf der Stirn seines Torschützen, dem goleador Iniesta, hat nicht der winzigste Schweißtropfen geschimmert! Echte Kenner, diese Spanier! Es heißt es gäbe ein Produkt, mit welchem sich mit absoluter Sicherheit Transfusionen nachweisen ließen, und zwar am Plastik des Blutbeutels. Die Kollegen der Guardia Civil haben im Rahmen ihrer weltbekannten Operación Puerto Hunderte davon gefunden, was der Tour 2006 eine ganze Reihe von Teilnehmern gekostet hatte! Dieses Plastik wurde übrigens von der französischen Hygienesicherheitsbehörde für Gesundheitsprodukte als toxisch und krebserregend befunden. **Antwort:** Ich warte noch auf Eigenbluttransfusionsproben, die von einem Kopenhagener Labor ausgewertet werden, bevor ich dann eine indirekte Nachweismethode von Eigenbluttransfusionen anhand des Plastiks tatsächlich für gültig erklären kann. Sollte das funktionieren, einschließlich der Möglichkeit nachträglicher Nachweismethoden bis zu acht Jahren, dann müssten sich zahlreiche Radprofis und sonstige Athleten allmählich Sorgen machen.

Montpellier, den14. Juli. Diese Aussagen wurden von ihm selbst erstellt. Der hier genannte Audran, Michel steht zu seiner Aussage und unterzeichnet diese. Ende der Anhörung. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind nicht rein zufällig.

So schlimm ist es auch nicht

Protokoll Nr. 18. Streitsache: Tour de France. Gegenstand: Anhörung von Bassons, Christophe. Beruf: Beamter beim Ministerium für Jugend und Sport in Bordeaux, ehemaliger Radprofi (1996-2001). Persönliche Daten: Geboren am 10. Juni 1974 in Mazamet. **Frage:** Uns wurde vorgetragen, Sie hätten die öffentliche Ordnung zwei Kilometer vor der Ankunft der Etappe nach Bordeaux gestört. Wollten Sie wieder aufs Fahrrad steigen und sich ins Peloton mischen? **Antwort:** Das ist ein Scherz, den sich die Kollegen des Ministeriums erlaubt haben! Das letzte Mal habe ich Armstrong bei der Tour 1999 gesehen. Nach seinem ersten Bergsieg war er so schnell, dass er auf den Serpentina von Sestrières die Hand an der Bremse hatte! Am folgenden Tag habe ich auf der Abfahrt in Richtung des Alpe d’Huez angegriffen. Alle, sogar die Franzosen, fuhren hinter mir her, weil ich den Gebrauch von Doping kritisiert hatte. Als einziger „weißer Ritter“ fühlte ich mich total isoliert. Der Big Boss hatte mich geschnappt und mir vorgeworfen ich würde dem Radsport schaden, ich solle meinen Mund halten. Wie üblich hat er mit seinem typischen „fuck you!“ geendet. Jetzt wo der arme Kerl dieselben Wattzahlen schiebt wie ich seinerzeit, würde ich ihn zu gerne mal fragen wie es sich denn eigentlich im schlappen Bauch des Pelotons so anfühlt. Bei einem meiner seltenen Siege auf der Etappe von Dauphiné libérée 1999 lag ich sogar vor ihm und das bei nur 400 Watt! **Frage:** Sie widmen einen Teil Ihrer Arbeit im Ministerium der Dopingbekämpfung. Wissen Sie, wie die Rennfahrer dazu stehen? **Antwort:** Die Mehrheit behauptet „So schlimm ist es auch nicht.“ Inzwischen drücken sie sich klar aus. Sie dopen weiter, aber geschickter. Eigentlich kann ich das sogar fast verstehen. **Frage:** Wie bitte? **Antwort:** Die meisten Rennfahrer sind ehrlich. Sie würden lieber nicht dopen, machen aber aus den folgenden vier Hauptgründen in mehr oder minder großen Mengen weiter: 1.Die anderen machen es doch auch. 2. Ich möchte nicht nur läppische 35 000 € pro Jahr verdienen. 3.Die Dopingkontrollen funktionieren eh nicht sonderlich gut. 4. Wie soll ich später meinen Kindern erklären, warum ich nie gewonnen habe? Folglich machen sie weiter, aber es ist nicht mehr so extrem wie zu meiner Zeit als sich 99% des Pelotons mit EPO vollstopfte. Heute kriegen sie das besser hin. Sagen Sie mal, Ihre Radare in Tourmalet, was haben die denn ergeben? **Bauert:** Ach ja, das wollte ich Ihnen noch sagen: Der mythenhafte Rekord von Pantani 1997 im Tandem mit ihrem ehemaligen Teammitglied Virenque von Festina wurde mit 2:40 min. gebrochen! Ab dem Zentrum von Luz-Saint-Sauveur auf der 18,7 km langen Strecke mit einem Anstieg von 7,54%, sind die beiden in 50:10 min. hochgepowert, und das bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 22,37 km/h! Das war sogar die höchste übermäßige Geschwindigkeitsüberschreitung der Tour 2010: 434 Watt im Durchschnitt und sogar 455 Watt in dem Moment als Schleck Contador angriff. Bassons: Deswegen war unser Präsident so beeindruckt, im Fernsehen hatte er berichtet, dass der Zähler seines Wagens 30 km/h angezeigt hätte, als er den beiden hinterherfuhr. Bordeaux, den 22. Juli. Diese Aussagen wurden von ihm selbst erstellt. Der hier genannte Bassons, Christophe steht zu seiner Aussage und unterzeichnet diese. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind nicht rein zufällig.

Das Los mit der Schwerkraft der Tour

Protokoll Nr. 18. Streitsache: Tour de France. Gegenstand: Anhörung von Newton, Isaac. Beruf: Physiker, Alchimist, Mathematiker, Astronom und Philosoph. Persönliche Daten: Geboren am 25. Dezember 1642 in Grantham (England). Einleitende Bemerkung von Bauert Jacques: Diese Befragung wurde schlafend durchgeführt. **Frage:** Issac, was denken Sie über die 72,5 Newtons (480 Watt), die Schleck aufbrachte, nachdem er seine kaputte Kette repariert hatte und er Contador auf dem Pass von Port de Balès aufholen wollte? Das geschah auf der Endetappe bei 8,16% Anstieg, über 1,9 km, bei 23,75 km/h und nach vierstündiger Anstrengung. Im Fachjargon des Pelotons sagt man er sei „stark“ gewesen und seine Kette habe die schwindelerregende Entfaltung so vieler Newtons nicht ausgehalten. **Antwort:** Da ist mir nicht nur ein Apfel, sondern gleich der ganze Apfelbaum auf den Kopf gefallen! Als Physiker war mir unbekannt, dass ein Edelmann eine solche Muskelbelastung in einer Zeit von 4:48 h durchhalten kann. Das ist als würde man mal eben 228 Mal eine 50 cm große Kurbel mit einer Belastung auf den Pedalen von 48 kg drehen, ohne zu ermüden. **Frage:** Eine Klimamaschine unseres Zeitalters wie eine Cybex zum Beispiel, kann bis zu 72 Newtons verzeichnen, wenn sie die Muskelkraft eines Rugbyspielers misst... aber nur 5 Sekundenlang! Haben Sie als Alchimist schon mal etwas von S107 gehört? Das ist ein neues, brandaktuelles Dopingmittel und hat grandiose Auswirkungen auf die Verlängerung der Muskelkontraktion, die laut unseren physiologischen Kenntnissen bei diesem Kraftaufwand nach wenigen Sekunden stoppt. Das S107 schiebt die Ermüdung der Muskelfasern hinaus, die damit ohne zu erschlaffen bei vollem Tempo weiterlaufen können. **Antwort:** Mir ist zu Ohren gekommen, dass dieses S107 der Giro-Star dieses Jahres sei. Deutsche Mathematiker eines Kölner Labors haben die Nachweisformel für dieses Dopingmittel herausgefunden. Sie sind doch sicher im Besitz von Urin- und Blutproben ihrer zweibeinigen Pedaltreter? **Frage:** Es gibt einen Haken an der Sache, das S107 befindet sich bei der Anti-Doping-Agentur leider noch nicht auf der Liste der unerlaubten Mittel. Die Rennfahrer brauchen sich also noch keine Sorgen zu machen. **Antwort:** Als Astronom würde ich behaupten die leben auf dem Mond! Der fällt so wie auch die Radprofis fallen werden, denen steht ein trauriges Ende bevor. Im Moment werden Sie noch von einer Kraft auf der Mondbahn der Tour festgehalten, ohne physikalische Stütze: Die Schwerkraft zieht Sie runter in die Dummheit. Aber sammeln Sie ruhig weiter peinlich genau die nötigen Fakten zum Beweis Ihrer Theorie. Sie können sogar Proben, die vor acht Jahren entnommen wurden, nachträglich untersuchen. **Frage:** Die befinden sich in Lausanne und werden dort eifersüchtig von der UCI aufbewahrt. Wird man die vielleicht doch noch rausrücken? Wie stehen Sie als Philosoph dazu, Isaac? **Antwort:** Hypothesen non fingo. Ich stelle keine Hypothesen auf, ich möchte hier nur feststellen, dass auch Ihr Zweirad den Schwerkraftgesetzen unterliegt. Bordeaux, den 23. Juli. Diese Aussagen wurde in Gedanken gemacht. Der Zeuge namens Newton, Isaac steht zu seiner Aussage und unterzeichnet diese. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind nicht rein zufällig.

Er hat gesagt

- **2010** „Was ich während der letzten Jahre gelernt habe, habe ich mit Bjarne [Riis] gemacht.“ (Vélo Magazine, 06/2010) **Apropos Lance Armstrong:** „Er ist der größte Champion der Geschichte des Radsports, unter anderem auch wegen seines einzigartigen Comebacks, wobei er sich nebenbei noch für einen guten Zweck, Livestrong, einsetzt. (...) Als ich letztes Jahr das Podium mit ihm teilte war das ein besonderer Augenblick für mich und ich hätte das gerne nochmal erlebt.“(L’Equipe, 13.07.2010)
- **2012** **Apropos seines Tour-Sieges 2010 auf grünem Tisch:** „Ich habe keinen Grund glücklich zu sein. Ich habe stets an seine Unschuld geglaubt. Das ist ein sehr trauriger Tag für den Radsport. Die einzige positive Nachricht ist, dass der Urteilspruch nach 566 Tagen Unsicherheit verkündet wird. Dann können wir endlich zu etwas anderem übergehen. (Pressemitteilung, 06.02.2012)
- Apropos der Positivkontrolle seines Bruders Fränk auf der Tour de France 2012:**„Ich stehe 100% zu Fränk. Das war ein schwerer Schlag für uns, denn wir haben nie unerlaubte Mittel genommen. Das schwöre ich Ihnen beim Leben meiner Mutter! Wir können uns aufeinander verlassen, wir trainieren immer zusammen, wir joggen zusammen (...) Ich kann Ihnen sagen und wiederholen, dass wir nie etwas eingenommen haben.“ (dhnet.be, 20.07.2012)
- Apropos der USADA-Ermittlung gegen Johan Bruyneel:**„Was Johan wiederfährt ist sein Problem, das ist vorgefallen bevor er unserem Team beiträt. Wir brauchen nicht zu wissen was passiert ist, das betrifft uns heute nicht mehr.“(velonews.com, 10.10.2012) Dopingtests unterzogen, man kann die heutige Zeit nicht mit der von Armstrong vergleichen, damals wurden nur selten Kontrollen durchgeführt. Ausserdem gibt es den biologischen Pass. Ich habe gehört, dass es bald eine neue Kommission geben soll, die sich Change Cycling Now nennt. Ich finde das lächerlich.“ (cyclingnews.com, 17.12.2012)
- „Ich glaube, dass man heutzutage alles dafür tut um zu verhindern, dass wir dopen. Die ICU und die AMA erfahren im Minutentakt wo wir uns aufhalten. Sie wissen, ob ich im Zimmer 120 oder 115 schlafe. Wir werden pausenlos
- **2013** **Apropos der Veröffentlichung der in Watt erzeugten Leistungen:** „Ich glaube nicht, dass diese Statistiken für die Aufklärung der Öffentlichkeit notwendig sind. Auf der Tour erreichen wir Watthöhepunkte und das ist völlig normal. Die ändern sich von einem Tag auf den anderen.“ (lemonde.fr, 03.01.2013)
- Apropos de Bobby Julich :** „Beim Saxo Bank hatte er mir sehr geholfen und er war einer der saubersten des Teams.“ (lemonde.fr, 03.01.2013)
- Apropos de Lance Armstrong :** „Ich bin enttäuscht darüber was Armstrong getan hat. Ich hätte nicht gedacht, dass Lance so fahren würde. Aber wenn man sich das anschaut: Lance hat gewonnen. Der Zweite war Ullrich, der Dritte Virenque. Warum auf Lance zeigen wenn doch vielleicht die ersten zehn mit solchen Sachen zu tun hatten.“ (rtbf.be, 13.01.2013)

über ihn wurde gesagt

- **2010** Kim Andersen: „Er verfügt nicht über eine hohe Konzentrationsfähigkeit, er springt von einer Sache zur anderen. Er ist ziemlich desorganisiert. Oder er macht nicht das was man sich erhofft. (...) Man kann mit ihm offen reden, das ist nicht schlimm, aber man kann ihm nichts aufzwingen.“(Vélo Magazine, 06/2010)
- **2011** Vincenzo Nibali: „Ich bin nicht wie Andy Schleck, der sich auf ein oder zwei Ziele konzentriert und abgesehen von diesen sieht man ihn sonst nicht. Ich möchte meinen Rang in jedem Rennen verteidigen.“ (Vélo Magazine, 05/2011)
- **2012** Cyrille Guimard: „Als ich den Luxemburger Andy Schleck 2004 im VC Roubaix hatte, leuchteten meine Augen auf. Bereits nach drei Rennen rief ich die französischen Sportchefs an um ihnen zu sagen, dass ich hier einen potentiellen Tour-Sieger in meinem Team hätte. Sie waren skeptisch. Wissen Sie was passiert ist? Bjarne Riis kam an und er hat nicht eine Sekunde gezögert...

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

“**Die Schlecks überqueren die Alpen im Familienausflug**“ – *Le Monde*, 24.07.2008

“**Andy Schleck bei der Eroberung des Kraals.**” – *Le Sport vélo*, 2011, n° 6, juillet, p 10

“**Andy Schleck, der Luxemburger Poulidor**” – *le Sport vélo*, 2011, n° 9, octobre 2011

“**Die Zukunft liegt in den Händen von Andy Schleck.** “ – *Le Parisien*, 24.07.2008

“**Andy Schleck , der neue Star** “ – *Télé Star*, 30.06.2008

“**Ein Boulevard für Schleck.** “ – *Le Sport vélo*, 2011, n° 6, juillet 2011

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Guten Tag,
Sie gehören zu einer Reihe von Radprofis deren „Porträts“ in einem in Kürze erscheinenden Magazin dargestellt werden.
In diesen Porträts analysieren und kommentieren wir einen Großteil der Leistungen, die sie während ihrer Karriere erzielt haben und richten den Schwerpunkt auf Ihre Wettrennen in den Bergen. Wir vergleichen die Resultate. Sie sind oder waren im Profiradsport aktiv, einem Sport, bei dem Doping oft dazugehörte, wenn es nicht sogar üblich war. Sie haben mit Ihren Leistungen ein Niveau erreicht, welches Ihnen ermöglicht hat, Rennfahrer, die ihre Leistung durch Doping inzwischen eingestanden haben, zu schlagen oder dicht zu verfolgen.Hiermit bieten wir Ihnen die Gelegenheit ausführlich auf unsere im Magazin behandelten Fragen einzugehen. Dies kann in Form von Fragen oder einem ergänzenden Beitrag erfolgen, deren Veröffentlichung Ihnen garantiert wird.

Fragen:
• Haben Sie während Ihrer Karriere auf unerlaubte Mittel oder Methoden zurückgegriffen?
• Falls ja, wie hoch schätzen Sie die Verbesserung Ihres Leistungsniveaus in Prozenten ein?
• Wie stark waren die physischen, psychischen und technischen Auswirkungen?
• Falls nicht, können Sie uns dann erklären, wie es Ihnen möglich ist/war gedopte Rennfahrer zu schlagen oder dicht zu verfolgen?
• Sind Sie daran interessiert einen zusätzlichen Kommentar zu den Fragen bezüglich Doping und Leistungen abzugeben?
• Antoine Vayer ist verantwortlich für den Abschnitt Leistungsanalyse des Magazins. Er steht Ihnen jederzeit zur Verfügung um Ihnen die im Magazin erscheinenden Informationen und Fragestellungen zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße

ANDY declined to respond to the questions asked.